

**Gottesdienst zum Muttertag am 8. Mai 2022**  
**in Loccum**  
**Pastorin Corinna Diestelkamp**

Musik zum Eingang

Begrüßung

Willkommen zum Muttertag! Schön, dass Ihr TROTZDEM hier seid!

Meine Tochter wird heute 17, sie hat die ganze Nacht gefeiert. Natürlich nicht mit uns! Wer kennt diesen Zwiespalt? Das Glück und der Schmerz und die Last und die Freude Mutter zu sein. Wer ist Mutter? – Applaus!!! Wer HAT eine Mutter? Applaus für all die Mütter in unseren Gedanken und Herzen.

Hier in der Kirche sind auch Mütter:

Maria hier vorn. Maria, die das Mutterwerden sehr früh und ungeplant erwischt hat. Die unter erschwerten Umständen geboren hat. Der schon nach ein paar Tagen gesagt wurde: ein Schwert wird durch dein Herz gehen.

Anna, die Mutter von Maria. Von der wir so gut wie nichts wissen.

Birgitta dort im Seitenaltar. Wollte schon früh Nonne werden und wurde mit 13 verheiratet. Acht Kinder! Und wurde trotzdem Beraterin von zwei Päpsten, hat Briefe geschrieben an die führenden Männer ihrer Zeit, hat sich nicht auf den häuslichen Bereich beschränkt. Und einige ihrer Kinder haben sie begleitet, mit ihr zusammengearbeitet.

So unterschiedlich schon die drei Mütter, die wir hier sehen.

Eine Mutter, was ist das? Ich lade Euch ein, sie zu bedenken – Eure eigene Rolle, die Eurer Mutter.

Diese besondere Beziehung, wunderbar und schwierig zugleich. Wir hören aus der Bibel, singen, beten, bedenken – und feiern Abendmahl, Gottes Nahrung für uns.

*Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. (Alle:) Amen*

Wurzeln, wachsen, blühen – Mutter Natur genießen wir in diesen Wochen ganz besonders und schöpfen unsere Kräfte aus ihr. Wir singen davon:

Lied: 501 Wie lieblich ist der Maien

Ein Gedicht von der Sehnsucht nach – ach, nach ungefähr allem. Wie sie manchmal auch Müttern begegnet, die für alles da sein sollen! Aber das kann – wenn überhaupt – nur Gott.

Psalm 63 (729)

*(Alle singen:) Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang und jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Kyrie (a capella)

Gloria in excelsis

Gebet (mit Klaviermusik hinterlegt)

Gott, mütterlich, hast mich geboren  
Im hellen Morgen dieser Welt.  
Schaffende Quelle, Lebensatem,  
Du bist mein Regen, Wind, Sonnenschein.

Mütterlich, Christus, Mensch wie ich,  
lichtvolle Nahrung find ich bei dir.  
Korn des Lebens und Traube der Liebe,  
dein Körper selbst für meinen Frieden.

Geist, meine Mutter, Quelle der Kraft,  
halt mich geduldig in deinem Arm,  
dass ich im Glauben wurzele, wachse,  
bis ich erblühe, bis ich weiß.

## Lesung aus Jesaja 66, 7-14a (Astrid Ziegeler)

Vater werden ist nicht schwer, sagt man so. Mutter werden ist da schon viel anstrengender.

Deshalb lesen wir in der Bibel, wie die Stadt Jerusalem, ja sogar Gott selbst, mit einer Mutter verglichen wird. Mit Geburt und Stillen und auf der Hüfte tragen – alle die Schmerzen und Anstrengungen, die zum Glück des Mutter-Seins dazugehören.

Ihr erinnert Euch? Und wer sich nicht erinnern KANN, kann aber mindestens an die eigene Mutter dabei denken, die Euch genauso in's Leben hinein begleitet hat.

Wir hören die Bibellesung aus dem 66. Kapitel des Jesajabuches:

7Kann eine Frau ein Kind gebären,  
bevor sie Wehen bekommen hat?

Kann sie einen Sohn zur Welt bringen,  
bevor sie Geburtsschmerzen hatte?

8Wer hat jemals von so etwas gehört,  
oder wer hat es je gesehen?

Wird ein Land an einem Tag geboren?

Kommt ein Volk mit einem Schlag zur Welt?

Genau so ist es Zion ergangen:

Kaum lag die Stadt in Wehen,  
brachte sie auch schon ihre Kinder zur Welt.

9Der Herr sagt:

Sollte ich kurz vor der Geburt  
das Kind nicht zur Welt kommen lassen?

Dein Gott spricht:

Sollte ich, der die Frauen gebären lässt,  
ihren Schoß wieder verschließen?

10Freut euch mit Jerusalem  
und jubelt über die Stadt,  
alle, die ihr sie liebt!  
Seid fröhlich über sie,  
alle, die ihr über sie getrauert habt!  
11Trinkt euch satt an ihrer Brust  
und lasst euch trösten!  
Saugt an ihrer Mutterbrust  
und genießt ihren Reichtum!  
12Denn so spricht der Herr:  
Ich werde Jerusalem Frieden geben,  
der sich ausbreitet wie ein Fluss.  
Der Reichtum der Völker fließt der Stadt zu  
wie ein rauschender Bach.  
Auch ihr werdet ihn genießen.  
Wie ein Kind werdet ihr auf der Hüfte getragen  
und auf den Knien geschaukelt.  
13Ich will euch trösten,  
wie eine Mutter ihr Kind tröstet.  
In Jerusalem werdet ihr Trost finden.  
14Wenn ihr das erlebt,  
werdet ihr euch von Herzen freuen.  
Ihr werdet aufblühen wie frisches Gras.

– ***Halleluja***

Wie viele Mütter, in wachsendem Maße auch Väter, ihren Kindern am Abend ein Schlaflied singen? Ganz ist es noch nicht verschwunden, selbst Sing-Muffel trauen sich manchmal, weil ja „keiner“ zuhört. Und singen damit unseren Kindern ein Urvertrauen ins Herz auf den Urgrund des Seins, der mehr Halt geben kann als wir Eltern. Der dahinter steht und mir als

Mutter, als Vater, die Gelassenheit und Geborgenheit gibt, mit der ich dann wieder ein Kind begleiten kann.

Lied 511: Weißt Du, wieviel Sternlein stehen

Predigt:

Ihr Lieben, ich muss mich entschuldigen heute – bei allen, die keine Mutter sind. Ihr seid heute mal nicht im Mittelpunkt, tut mir leid. Aber zuhören dürft Ihr trotzdem. Und mit nachdenken über dieses besondere, dieses merkwürdige, dieses verletzliche Wesen: Mutter.

Also zuerst: ich bin nicht als Mutter geboren, sondern werde erst eine – durch mein Kind. Und das ist gleich eine Schule der Extreme. Das unglaubliche Glück, wenn sich zum ersten Mal etwas in meinem Bauch regt, das nicht meine Verdauung ist. Ein eigenes Wesen! Mit der Zeit wird es schwer, dieses Wesen zu tragen. Es beginnt meinen Schlaf zu stören. Und immer wieder das Wunder, das Erstaunen. Die Geburt, eine so unglaubliche Mischung aus Anstrengung und Schmerz und Erleichterung und Glück. Und dann lerne ich allmählich, was das bedeutet. Mutter-Sein. Ein Kind ständig herumtragen, stillen oder füttern, saubermachen. Hier sind heutzutage zum Glück die Väter auch mit im Geschäft. Sie sehen oft genauso gerädert aus von den schlaflosen Nächten.

Moses hat sich mal beschwert bei Gott. Bin ich eine Mutter, die ihr Kind die ganze Zeit herumschleppen muss? So hängt das Volk Israel an mir – es ist mir einfach zu viel! Gott organisiert dann übrigens sehr schnell Entlastung, gleich 70 Älteste werden eingesetzt. Das seht Ihr mal, was Mütter so leisten!

Nicht selten sind sie den Tränen nahe, könnten ihr Kind- wenn es noch klein genug ist – gern mal an die Wand klatschen. Das hat meine Mutter immer gesagt.

Also, wenn ich der Sammlung der Sprüche zum Muttertag glaube, dann gibt es nichts Perfekteres als eine Mutter.

Genauer: als MEINE Mutter. Sie ist immer für mich da, sie liebt mich immer und bedingungslos. Sie hat immer Zeit, immer

Verständnis, Mutterliebe ohne Grenzen - sie ist eben die beste Mama der Welt.

Also, mal ehrlich, wenn ich das alles über mich sagen sollte, da wird mir ganz anders. Bin ich IMMER für meine Kinder da? Liebe ich sie bedingungslos? Würde ich alles für sie geben? Ich weiß nicht. Aber Zeit habe ich definitiv nicht immer. Und Nerven auch nicht.

Aber:

Habt Ihr die junge Mutter in den Nachrichten gesehen, die mit ihrem Baby aus Mariupol herausgekommen ist? Manche Tage hatte ich nichts zu essen für mein Kind, hat sie gesagt. In Tränen. Kein Wort darüber, wie es ihr ergangen ist.

Ich glaube, ich kenne keine Mutter, die nicht eine richtig gute Mutter sein will. Auch meine Mutter wollte das, auch Eure. Auch wenn es ihr nicht so gut gelungen sein sollte.

Ich versuche es auch. Ich will mein Kind gut begleiten, geduldig, mit Respekt. Will ihr beibringen, was sie gebrauchen kann. Will ihr zuhören, wenn sie ein Problem hat. Oder einfach mal was erzählen will.

Und dann sage ich so etwas, im Ärger oder in Ungeduld. Weil ich mich einfach gerade zickig fühle und keine Lust mehr habe. „Immer muss ich alles für Dich machen“ ist noch milde. Manchmal hört das Kind mich gar nicht. Oft genug. Aber es kann auch passieren, dass das der eine Satz ist, der mit ihm durch's Leben geht: „Meine Mutter hat mir nichts zugetraut.“

Ich weiß – Ihr wisst es alle – gerade weil die Mutter so unglaublich wichtig ist und von Anfang an mein Leben begleitet, gerade deshalb kann sie mich verletzen, wie fast niemand sonst. „Meine Mutter hat mir keine Liebe gegeben“ hat mir ein Mann neulich erzählt. Er fühlt sich geschädigt für sein ganzes Leben. Jetzt versucht er gerade in einer Therapie zu lernen, seiner Mutter zu verzeihen. „Sie konnte das nicht“, sagt er jetzt. Und muss lernen, damit zu leben, denn das kann er nicht nachholen.

Ihr Lieben, ihr habt jede eine ganz andere Mutter. Sie war zuhause und hat den Haushalt gemacht, oder sie war berufstätig und versucht, Beruf und Familie irgendwie in Balance zu kriegen. Sie hatte Zeit für Dich – oder eben nicht so viel. Sie war eine verständnisvolle Person – oder sie war ungeduldig und kritisch. Sie wollte das Beste für Dich – und manchmal war es genau das, was Du nicht wolltest.

Wie sie war, wie sie ist, gibt sie Dir Gutes mit und auch Belastendes. Ich denke oft darüber nach, was ich meinen Kindern gegeben habe und gebe – und was davon gut war für sie, und was sie nun ihr Leben lang als Last mit sich herumschleppen.

Spätestens hier kommt Gott ins Spiel. Natürlich spätestens. Denn ich sehe Gott schon im Spiel, wenn so ein neues Menschenwesen in mir entsteht. Wenn Leben wächst wo keins war, wenn sich ein neuer Charakter, der nicht nur  $A+B=C$  ist. Wenn sich dieses Wesen entfaltet – unglaublich! Da sehe ich Gott im Spiel, ständig mit neuen Ideen und schöpferischen Einfällen. Und ich bewundere diese kreative Lebensquelle.

Aber nun kommt Gott auch ins Spiel in Christus, der mir beibringt, mit meinen Unzulänglichkeiten zu leben. Von dem ich verzeihen lerne. Meiner Mutter. Meinem Vater übrigens auch. Und mir selbst. Mit dem ich mich neu auf den Weg machen kann.

Wenn ich dann sitze, so wie gestern, und heule, weil ich mal wieder aus der Haut gefahren bin und irgendwelche blöden Dinge gesagt habe, dann lasse ich die Kraft Gottes in mich hineinströmen. Langsam kann ich ruhiger werden. Kann zu mir kommen und akzeptieren, dass ich eben nicht die perfekte Mutter bin. Dass ich nicht alles falsch mache, aber manches. Ich kann mich dann ein bisschen mit Gottes Augen anschauen, der sich die Mütter schließlich ausgedacht hat:

Tolle Wesen, die ganz viel von der göttlichen Liebe ausleben und weitergeben können, die aber absolut nicht unfehlbar sind. Was eine Erleichterung. Ich weiß, dass unsere Kinder das

nicht immer verstehen, und wir selbst vergessen es auch manchmal.

Du bist ein Gott, der mich anschaut. Mich. Nicht die Übermutter, nicht die Versagerin, sondern mich, wie ich versuche, Mutter zu sein, Tochter zu sein, Freundin und Lebensgefährtin und Pastorin und was ich sonst noch so alles bin. Mich verzeihen lehrt. Mir Mut macht und Gelassenheit schenkt. Du bist ein Gott, der mich anschaut. Wir singen das Lied.

Lied(fT 1): Du bist ein Gott, der mich anschaut

**Ref.: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.**

1 Dein Engel ruft mich da, wo ich bin: - Wo kommst du her und wo willst du hin? - Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt sein Wort meine Wüstenzeit. Du bist ein Gott.....

2 Zärtlicher Klang: - Du bist nicht allein! Hoffnung keimt auf und Leben wird sein. Gott hört - so beginnt meine Zuversicht. Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht. Du bist ein Gott...

3 Schauender Gott, wo findest du mich? Hörender Gott, wie höre ich dich? Durch all meine Fragen gehst du mir nach und hältst behutsam die Sehnsucht wach. Du bist ein Gott...

**Ref.: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.**

*Text: Susanne Brand. Melodie: Miriam Buthmann*



## Mitteilungen für die Gemeinde

Die Kirchentüren sind wie immer täglich geöffnet. Die Hora, das traditionelle Abendgebet im Kloster um 18.00 Uhr, findet Montag bis Samstag statt. Die Klosterstube hat samstags und sonntags 14-17 Uhr geöffnet – schauen Sie gern hinein!

Bis 17.05. findet noch die Bethel Sammlung statt.

Bitte die Kleidersäcke in der Garage hinter dem Gemeindehaus abgeben.

Mittwoch, 11.05. um 15.00 Uhr laden wir zum Frauenkreis im Gemeindehaus ein. Zu Gast wird Frau Alexandra Schellig sein, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt.

## Offene Chorprobe im Kloster Loccum

Kantor Michael Merkel schreibt dazu: Einfach kommen, singen und sich treiben lassen. Bei einer Offenen Chorprobe im Kloster Loccum können sich Singbegeisterte und Neugierige - auch ohne Chorerfahrung - am Samstag, dem 14. Mai gleich in zwei Chören ausprobieren:

Von 10 bis 12 Uhr bringen sie gemeinsam mit dem Chor der Stiftskirche Loccum und dem Gospelchor am Kloster Loccum klassische Chormusik und schwungvollen Gospel im Refektorium des Klosters zum Klingen. Von 13 bis 15 Uhr geht es in der besonderen Akustik der Klosterkirche weiter.

Die Proben bereiten auf einen musikalischen Gottesdienst am 15. Mai um 10 Uhr in der Klosterkirche vor. Alle, die noch mehr singen möchten, sind vorab auch bei den Chorproben am 11. Mai von 18.30 - 20 Uhr und am 12. Mai von 19:30 - 21 Uhr in der Klosterkirche willkommen. Stiftskantor Michael Merkel stellt auf Anfrage gern die Noten vorab zur Verfügung

Am kommenden Sonntag, 15. Mai 2022 um 10.00Uhr - musikalischer Gottesdienst mit offenem Chorprojekt. Den

Gottesdienst hält Konventual Helmut Aßmann. Parallel für Kinderkonfis in Wiedensahl.

! Dieses Chorprojekt ist Teil der **Weserfestspiele vom 14. Mai-6. Juni 2022**, die auch in Loccum und Stolzenau halt machen werden. Alle Termine finden Sie online unter [www.weserfestspiele.de](http://www.weserfestspiele.de) und im Flyer am Ausgang.  
Gospel meets Orchester am So. 15.05.2022 um 17.30 Uhr

Polizeiorchester Niedersachsen und der Gospelchor "Good News Isernhagen"

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende gebeten.

Der Erlös dieses Benefizkonzertes ist bestimmt für die Arbeit der Polizeistiftung Niedersachsen und der Klosterstiftung des Klosters Loccum.

Fürbittengebet:

Wie wunderbar bist du, Gott,

wie wunderbar ist deine Schöpfung.

Täglich schenkst du uns – einander,

dazu Liebe, Hoffnung, Vertrauen.

Danke für das Wunder des Lebens,

für das Wunder von Eltern und Kindern,

für die Frau, die uns getragen und genährt hat.

Wie wunderbar bist du, Gott.

Um Wunder bitten wir dich heute:

um Frieden,

richte ihn auf gegen die Feinde des Lebens.

Setze den Frieden in Kraft

an den Orten der Gewalt.

Mache den Frieden stark und vertreibe die Handlanger des Todes.

Bekräftige die Erinnerung an die Befreiung und das Ende des Krieges in unserem Land heute vor 77 Jahren.

Um Frieden bitten wir -

heute so dringend wie morgen.

Um Wunder bitten wir dich heute,  
um deine Fürsorge.  
Gib allen Menschen das tägliche Brot,  
gib das Wetter, damit die Erde ihre Früchte bringt,  
wecke die Gerechtigkeit, damit die Reichen teilen.  
Gib allen Menschen  
die Freude an deinen Gaben,  
das Glück, zu deiner Familie zu gehören und  
gib ihnen Herzen, um aufeinander zu hören.  
Um Brot und Wein bitten wir -  
heute so dringend wie morgen.  
Um Wunder bitten wir dich heute,  
um deine Liebe.  
Zeige allen Müttern deine Liebe  
und die ihrer Kinder.  
Berühre mit deinem Geist die Getauften,  
die Konfirmandinnen und Konfirmanden.  
Berühre mit deinem Geist die Gemeinde.  
Um Liebe und Glauben bitten wir –  
durch Jesus Christus,  
der für uns vom Tod auferstanden ist.  
Wie wunderbar bist du, Gott,  
auf dich hoffen wir  
heute so dringend wie morgen. **Vater unser**

Wir singen einander den Segen zu: fT 199 Möge Gottes  
Angesicht auf dir verweilen

1. Möge Gottes Angesicht auf dir verweilen und sein  
Lächeln dich durchs Leben tragen.

Refrain://: Sein Segen sei dein Stab und sein Schutz ein weiter  
Schirm. So geh hin auf der Straße seines Friedens. ://

2. Möge Gottes wacher Blick den Schritten folgen, seine Arme  
jedes Stolpern fangen. Refrain...

3. Möge Gottes Liebe deine Wunden heilen, Strahlen seiner Gnade dich durchdringen. Refrain:

Segen

Musik

Lobgebet zum Abendmahl:

Gott, du Atem des Lebens,  
schöpferischer Geist,  
wir danken dir – für die Menschen, die vor uns sind,  
die uns das Leben weitergegeben haben,  
die uns begleitet und ermutigt haben,  
wir danken dir für Christus,  
der uns zu dir führt,  
unserer Lebensquelle.  
Der uns lehrt großzügig zu sein  
Wie du.  
Mit ihm und mit allen, die dich verehren  
Überall auf der Welt  
In allen Religionen,  
singen wir dein Lob.

Sanctus (a capella, Kantor sucht aus)

Dankgebet Psalm 103